

„Fair Trade & Fair Exchange for Culture“ – Stand und Perspektiven

Das Konzept „Fair Trade“ ist aus der Nahrungsmittel- und Textilindustrie nicht mehr wegzudenken. Ein fairer und nachhaltiger Handel soll zur Stärkung bisher benachteiligter Produzent*innen beitragen und so helfen Ungleichheiten und Armut zu reduzieren. „Fair Trade“-Standards umfassen soziale, ökonomische, ökologische und auch ethische Kriterien. Während diese in vielen Branchen Einzug in den beruflichen Alltag gefunden haben, scheint „Fair Trade“ in der Kultur und Kreativwirtschaft noch nicht gleichermaßen angekommen zu sein.

Doch auch im Kulturbereich bestehen strukturelle Ungleichheiten, wie der UNESCO Weltbericht von 2018 „[KULTURPOLITIK I NEU GESTALTEN](#)“ deutlich macht. Insbesondere im Kontext zunehmender globaler Vernetzung, Digitalisierung und veränderter Produktions- und Rezeptionsbedingungen, wie unter anderem durch Onlineplattformen oder Streaming-Dienste. Ein fairer Handel mit kulturellen Dienstleistungen, Waren und geistigem Eigentum sowie nachhaltige Wertschöpfungsketten bleiben ein wichtiges Anliegen für den Kultur- und Kreativsektor.

Ein Ziel der [UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen](#) ist die Förderung eines ausgewogenen Austausches kultureller Güter und Dienstleistungen sowie der Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden. Diese Anliegen sind eng verbunden mit „Fair Trade“ und der Umsetzung der [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#), unter anderem mit den Nachhaltigkeitszielen „8: Gute Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und „10: Weniger Ungleichheiten“.

Welche Parameter der „Fair Trade“-Bewegung und Zertifizierung lassen sich auf den Kulturbereich übertragen? Was sind Spezifika und besondere Herausforderungen? Wie können nachhaltige und faire Wertschöpfungsketten in der Kultur und Kreativwirtschaft im digitalen Umfeld entwickelt und aufgebaut werden? Was lehren uns die Erfahrungen aus Theorie und Praxis?

Das Seminar will diese Fragen aufgreifen, theoretische Grundlagen vermitteln sowie in einer Zukunftswerkstatt auf Basis von Praxisbeispielen Pilotprojekte entwickeln: Zukunft aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und Debatten gestalten!

Das Seminar ist Teil einer mehrjährigen Kooperation „**Fair Trade & Fair Exchange for Culture**“ des Instituts für Kultur- und Medien-Management der Hochschule für Theater und Musik Hamburg mit der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Büro für Kreativwirtschaft Bonn. Das Thema wird in einem Projektstudium im Wintersemester 2019/20 weiter verfolgt. Weitere Informationen zum Thema auf unesco.de